

Interrogation by  
Capt. Otto Nardon

6. November 1945

Martin Gottfried Weiss, geb. 3.6.1905 in Weiden/Oberpfalz,  
SS Sturmbannführer

(Eingetragen ins Bunker-Register - Nr. 2, Cage Nr. 60 A  
Martin Gottfried Weiss 6058959 - SS Sturmbannführer)

Weiss gibt folgendes an:

Ich war von 1933 bis 1938 als Lageringenieur in Dachau,  
vom März 1938 bis 1940 Adjutant bei Oberführer Loritz und  
Obersturmbannführer Piorkowski. Von 1940 bis 1942 war ich  
Kommandant in Hasburg-Neuengamme und vom  
1.9.1942 - 1.11.1943 Lagerkommandant in Dachau.

Vom 1.11.1943 - 25.4.44 Kommandant in Lublin, vom 25.4. ab  
Amtsleiter zur besonderen Verwendung in der Amtsgruppe Orenien-  
burg.

Obergruppenführer Müller gab mir den Auftrag, im Sonderbau  
Mikrophone einzubauen, um Niemöller usw. abzu hören. Ich habe das  
aber nicht getan, sondern einen Lautsprecher eingebaut und zwar  
mit einer Klingel. Wenn 1 x geläutet wurde, wurde das Radio ein-  
geschaltet und wenn 2 x geläutet wurde, ausgeschaltet.

Zu meiner Zeit ist auf dem Pfarrerblock (Anweisung Himmlers,  
dass die polnischen Geistlichen nicht auf diesen Block dürfen)  
nur ein Pfarrer gestorben und zwar der Pfarrer Huber. Mit die-  
sem Pfarrer Huber wurden biochemische Versuche gemacht, wurde  
mir erzählt.

Nach meinen Begriffen ist Dr. Rascher ein Verbrecher.

Die Versuche des biochemischen Laboratoriums im Lager Dachau  
haben etwa im Jahre 1942 angefangen. Zu meiner Zeit sind keine  
Versuche gemacht worden. Dr. Rascher war im Lager Dachau und  
hat dort die Versuchsstation geleitet. Als ich das Lager als  
Kommandant übernahm am 1.9.1942 hat Stabsarzt Dr. Rascher schon  
Versuche gemacht gehabt. Dr. Rascher kam zu mir, hat sich vor-  
gestellt, und erzählt, dass er vom Reichsführer persönlich  
den Befehl habe, hier Versuche durchzuführen. Er sagte nur, er  
führe Kaltwasserversuche durch.

5. November 1942

Ich selbst hatte Verbot, die Versuchsstation zu betreten. Die Versuchsstation unterstand nur dem Reichsführer. Rascher hat sämtliche Anordnungen und Befehle direkt vom Reichsführer bekommen. Wir mussten zu diesen Versuchen Häftlinge abstellen.

Ich war einmal dabei, als ihm vom Schutzhaftlager welche vorgestellt wurden. Rascher hat gesagt, die Versuche verlaufen nicht tödlich. Diese Leute bekamen besondere Verpflegung. Es waren keine zum Tode Verurteilten, sondern nur Berufsverbrecher. Ich habe angeordnet, dass sämtliche Leute, die ausgesucht werden, mir vorgestellt werden müssen. Während meiner Zeit haben sich Russen freiwillig gemeldet. Wenn ein Häftling gestorben ist, wurde vom Lagerarzt Hauptsturmführer Dr. Wolter die Todesursache festgestellt. Dr. Wolter ist Anfang 1944 weggekommen.

11. November 1942

Ich musste einmal auf Befehl des Reichsführers einem solchen Versuch beiwohnen und zwar am 10.11.1942. Ich hatte mit Stabsarzt Dr. Rascher verschiedene Auseinandersetzungen gehabt.

Diesem Versuch am 10.11.1942 hat Himmler selbst beigewohnt.

Es handelte sich um einen Kaltwasserversuch. Ein grosses Becken ca. 3 x 3 m, ca. 1,30 m hoch, war mit Wasser und Eisstücken gefüllt. Das Becken war innen mit Blech ausgeschlagen. Als ich zu diesem Versuch kam, waren bereits zwei Männer mit

Fliegerkombinationen angetan, im Becken. Die Häftlinge hatten verschiedene Instrumente am Körper, um die Herzstätigkeit festzustellen. Wie lange die Häftlinge im Wasser waren, weiss ich nicht. Ein Häftling wurde herausgenommen und in eine Badewanne mit heissem Wasser gelegt. Der andere Häftling wurde heraus-

genommen und zu zwei nackten Frauen in das Bett gelegt, um festzustellen, wie lange es bei animaler Körperwärme dauert,

bis der Häftling wieder zum Bewusstsein kommt. Beide Häftlinge waren im kalten Wasser bewusstlos geworden. Dem Ende dieses Versuches habe ich nicht mehr zugesehen. Der Kopf der Häftlinge war bei den Versuchen nicht unter Wasser. Die Frauen,

die zur Erwärmung verwandt wurden, waren Häftlinge von Ravensbrück. Insgesamt waren 4 Frauen da. Himmler wohnte auch diesem geschilderten Vorgang der animalen Erwärmung bei. Bei den Versuchen anwesend waren noch der Häftling Dr. Bunzengruber und



ein gewisser Neef. Diese beiden Häftlinge haben bei den Versuchen assistiert. Die Frauen wurden wieder nach Ravensbrück überstellt, eine wurde entlassen und zu Hauptsturmführer Schnitzler, dem Adjutanten des Reichsführers als Stütze gebracht. Schnitzler war bei dem Versuch auch anwesend.

Als mich Himmler zu dem Versuch befahl, begab sich folgendes. Ich meldete mich, worauf mich der Reichsführer ansprach: "So Sie sind der Weiss. Warum stellen Sie dem Stabsarzt Dr. Rascher keine Kohlen zur Verfügung?" Ich habe erwidert, dass mir nichts davon bekannt sei, dass Rascher irgendwie Kohlen angefordert habe zu einem Versuch. Himmler: "Ich habe Sie herbefohlen um Ihnen zu sagen, dass Stabsarzt Dr. Rascher sämtliche Befehle und Anordnungen von mir bekommt und er Ihnen nicht untersteht. Sie haben sämtliche Wünsche des Dr. Rascher zu erfüllen. Im Wiederholungsfalle Sie die nötigen Konsequenzen zu tragen haben. Wenn Dr. Rascher von Ihnen Schnaps oder Kaffee verlangt, so haben Sie dasselbe herbeizuschaffen". Auf meinen Einwand, dass diese Sachen kontingentiert seien, entgegnete Himmler, "dann tragen Sie eben dafür Sorge, dass die Sachen herkommen. Das lassen Sie sich gesagt sein". Dies sagte Himmler zu mir im Beisein der oben genannten Häftlinge. Er hat mich dann weggeschickt. Nach diesem Versuch ist Himmler gleich wieder abgefahren.

Dr. Rascher kam öfters zu mir, um seine Wünsche vorzutragen. Er war in meinen Augen der reine Typ eines Verbrechers. Man hat mir von ihm erzählt, dass er nicht der Vater der 4 oder 5 Kinder sei, die seine Frau geboren hat, sondern die Kinder unterschoben wurden. Das hat mir der Häftling Neef alles erzählt. Weiter, dass er mit einem Häftling vereinbart habe, diesem zur Flucht zu verhelfen gegen RM 20 000,--. Rascher war als Verbrecher sehr weich und feig. Rascher konnte sich nur dadurch helfen, dass er bei jeder Gelegenheit den Reichsführer vorschob und drohte, bei Himmler vorstellig zu werden, wenn seine Wünsche nicht erfüllt würden.

Dr. Rascher hat mir weiter erzählt, dass er von Himmler einen neuen Auftrag bekommen habe, und zwar sollten Gefrierversuche vorgenommen werden. Ich habe das so verstanden, dass bei ganz

grosser Kälte Menschen vielleicht mit nacktem Arm oder Bein sich im Freien aufhalten mussten, bis Gefriererscheinungen auftreten. Dr. Rascher hat mir noch gesagt, dass er Auftrag zu Krebsforschungen habe, weiter, dass er diese Kaltwasserversuche gemacht hat. Dr. Rascher hat auch Blutstillversuche mit Tabletten vorgenommen. Dr. Bunzengruber und Neef haben diese Blutstillmittel an sich selbst probiert. Über diese Blutstillversuche hat mir der Häftling Feix erzählt. Ich kam am 1.11.1943 von Dachau weg und weiss nicht, welche Versuche noch gemacht wurden. Ich habe nur noch gehört, dass vor meiner Ankunft hier Unterdruckversuche gemacht wurden. Später wurde mir auch erzählt, dass Dr. Rascher eingesperrt wurde. Dr. Rascher war bei der Luftwaffe und diese Versuche gehörten für die Luftwaffe. Soviel mir bekannt ist, hat die Luftfahrtforschung den Antrag beim Reichsführer gestellt und dieser war als Leiter der KZ der Mittelsmann zwischen der Luftwaffe und Dr. Rascher. Praktisch also wurde Dr. Rascher <sup>von</sup> Himmler Göring zur Verfügung gestellt.

Während meiner Zeit waren in Dachau folgende Besucher: Obergruppenführer Pohl, Obergruppenführer Freiherr von Eberstein, Obergruppenführer Schmidt, Gruppenführer Glücks, dessen Vertreter Standartenführer Maurer, Obersturmbannführer Dr. Berngraf vom Reichssicherheitshauptamt und Himmler.

Die Befehle zu Exekutionen (Erschiessungen und Erhängungen) kamen vom Reichsführer über das Reichssicherheitshauptamt, gezeichnet Gruppenführer Müller und früher Heydrich. Am Schluss waren hin und wieder diese Befehle gezeichnet von Kaltenbrunner. Diese Befehlen kamen mit Fernschreiben. Auf Befehl des Reichsführers durfte der Lagerkommandant an keiner Hinrichtung teilnehmen.

Während meiner Zeit 1942/43 war keine Gaskammer da. Früher gab es nur ein altes Krematorium mit 2 oder 3 Öfen. Ich selbst kenne nur dieses. Während meiner Zeit war ein neues im Bau. Den Baubefehl hat Himmler gegeben. Die Leitung zum Bau hatte Obersturmbannführer Hubert Karl aus München. Er war der Leiter der Bauinspektion der Waffen XX Polizei Süd. Er unter-

stand dem Obergruppenführer Dr. Kammeler. Den Bauplan bekam ich nicht. Karl hat mir aber erzählt, dass ein Krematorium mit einer grossen Desinfektionsanlage gebaut wird. Ich habe mir den Bau hin und wieder einmal angesehen. Hubert K a r l war ca. 1,8 m gross, kräftig gebaut, brünett, gewelltes Haar, ziemlich rundes Gesicht, gute Farbe, verschlossener Mensch.

Wir hatten auch einen Häftling Karl aus der Ostmark, der ca. 1,69 m gross war, schwach, nicht untersetzt, rote Gesichtsfarbe hatte und Scheitel getragen hat. Er war schon da, als ich hither kam und auch noch da, als ich wieder wegging. Karl war ein gewöhnlicher Häftling ohne besondere Vorrechte. Er hat in der Kommandanturreinigung gearbeitet.

Die ganzen Bausachen unterstanden dem Leiter der Bauabteilung Sud. Ich selbst hatte mich um das Lager zu kümmern. Während meiner Zeit wurde das Krematorium nicht fertig gestellt. Früher wurde die Desinfektion im Effektenraum durchgeführt.

Mir wurde nur vom Schutzhaftlagerführer einmal gesagt, dass die Erschiessungen und Erhängungen im Hofe des Krematoriums durchgeführt werden. Hauptsturmführer Redwitz, der sich hier befindet, kann angeben, wo die Exekutionen stattfanden. Ich habe mich nie dafür interessiert.

Ich kannte Himmeler nur von diesem einzigen Besuch in Dachau her persönlich. Lagerkommandant wurde ich durch Gruppenführer Glücks.

Christian W e b e r kannte ich auch nur vom Sehen. Ich bin, als ich hither kam, nur zu Obersturmbannführer Schäffer gekommen, dem Leiter der Gestapo München, und seinem Vertreter Sturmbannführer Mamon. Ich war bei Schäffer noch zwei Mal anlässlich eines Vorfalles bei der Fa. Präzifix in Dachau.

Sepp D i e t r i c h habe ich nicht persönlich gekannt.

Ich bin der Partei im August 1926 beigetreten und war bis 1927 dabei, musste dann austreten, weil ich kein Geld mehr zur Bezahlung des Beitrages hatte. Später bin ich zur SS gegangen (1932). Meine Mitgliedsnummer ist 43136.



Ich kenne einen Hans B u c h n e r , Sturmabführer der SS.

In Polen hatte ich mit Obergruppenführer S p o r e n b e r g zu tun. Ich habe in Lublin die Auflösung des Lagers durchgeführt. Ich wurde am 1.11.1943 von Obergruppenführer Pohl,

Chef der KZ, nach Lublin befohlen. Pohl hatte sich mit mir in Dachau darüber unterhalten, dass ich in Lublin die ganzen La-

ger, die der SS und Polizei dort unterstanden, übernehmen soll.

Ich bin am 3.11. nachts nach Lublin gefahren. Als ich dort ankam, wurde mir erzählt, und zwar von Hauptsturmführer Melzer, der das Lager geführt hatte, dass am Tag vorher, am 3.11.

14 000 Juden erschossen wurden auf Befehl des Reichsführers.

Diese Erschiesungen wurden nicht vom Lager, sondern vom SD durchgeführt unter der Leitung des Gruppenführers Sporenberg.

Die Juden wurden nackt ausgezogen, Frauen und Männer und mussten sich in eine grosse Grube legen, wo dann mit Maschinenpistolen hineingeschossen wurde.

Über die Durchführung kann befragt werden Obersturmführer R u p p e r t , der zur Zeit der Exekution dort war und jetzt hier ist. Er kann auch bestätigen, dass ich seinerzeit gesagt habe, ich werde mich sofort zum Rapport melden, dass ich das als eine Strafversetzung betrachte und dass so etwas in meiner Gegenwart nicht vorgekommen wäre.

Es kam Befehl von Obergruppenführer Pohl, dass die Häftlinge von Lublin in das Reich zurückgeführt werden sollen, und zwar nach Natzweiler, Grossrosen, die Frauen nach Ravensbrück.

Während meiner Zeit in Lublin kam nicht eine einzige Erschiesung vor.

Von F r a n k weiss ich, dass er der "ungekrönte König von Polen" genannt wurde, dass er grosse Feste veranstaltete, bei denen seine Frau durch einen eigenen Pagen angekündigt wurde usw.. Als die Auflösung kam, soll er sich ganze Güterzüge voll mitgenommen haben - so wurde mir erzählt.